

Protokoll über die Regionalkonferenz Kinderschutz der Region Süd

Termin: 14.9.2022

Beginn: 8:30 Uhr

Ort: Kulturzentrum Das Haus, Kastanienallee 21, 14913 Niedergörsdorf, OT Altes Lager

Moderation/Leitung: Frau Becker-Heinrich (Kinderschutzkoordination-KSK)

Protokollführung: Frau Becker-Heinrich (KSK)

TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde

BE: Fr. Becker-Heinrich

Protokollanlage: keine

Gesprächsinhalte:

Frau Becker-Heinrich eröffnet die Regionalkonferenz Kinderschutz der Region Süd um 8:30 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Sie bittet die Anwesenden um Prüfung und ggf. Korrektur der Kontaktdaten. Info zur Änderung der TO und Verlesung der neuen Tagesordnung. Kurzvorstellung der Anwesenden (Name, Institution/Träger, Funktion). Die Anwesenden stellen sich kurz vor. Erstmals anwesend waren Fr. Stucki – Jugendhilfeplanung JA, Fr. Hösel – Kitapraxisberatung JA, Fr. Bachmann – Lebenszeit/Menschenskinder GgmbH, Fr. Strogies – Agentur für Arbeit, Fr. Richter – Jump, Fr. Zahn – Studierende JA, Fr. GÜthling und Fr. Marquardt – Sozialpädagogischer Dienst JA, Fr. Jeglitzka – Grundbildungszentrum, Hr. Enz – Wohngruppe am Wasserturm.

Weitere Verabredungen: Frau Becker-Heinrich aktualisiert die Kontaktdatenliste und stellt sie auf der Website KS ein.

TOP 2: Vorstellung

BE: alle anwesende Netzwerkpartner*innen

Protokollanlagen: keine

Gesprächsinhalte:

Filmvorführung und Diskussion mit Jana Schütze und Florian Felix Koch der Filmproduction

GROUNDCACTHED

Tel.: +49 176 842 153 69

E-Mail: hello@groundcacted.com

Links zum Thema:

[PHOENIX | GROUNDCACTHED](#)

[Markus wurde fast totgeschlagen – und das hat ihn stärker gemacht \(vice.com\)](#)

Herr Koch und Frau Schütze berichteten, dass der Betroffene – Markus – ein Freund von Herrn Koch ist, den er bereits langjährig kennt. Der Film war zunächst zur Aufarbeitung für Markus gedacht, um die erlebte Gewalttat zu bearbeiten. Dies erfolgte ca. 3-4 Jahre nach dem Geschehen und führte auch dazu, dass Markus erst im Rahmen der Arbeit an dem Film bewusst wurde, welche Bedeutung dieses Geschehen für die gesamte Familie, insbesondere für die kleinere Schwester hat. Der Film wurde rasch vielseitig bekannt, gut angenommen und erhielt diverse Auszeichnungen. Inzwischen erfolgte eine Anfrage aus Litauen zur Nutzung der Jugendbildung für deren Bibliothek. Auch innerhalb Deutschlands wird der Film bereits in der Arbeit mit Jugendlichen über das Bundesprogramm Demokratie leben eingesetzt. Vorstellbar wäre auch die Nutzung

des Films an Schulen.

Medienarbeit wurde hier genutzt, um Aufarbeitung von Erlebnissen zu ermöglichen und hat den weiteren Effekt, dass der Film für die Jugendarbeit genutzt werden kann. Die Themen Medienarbeit und Gewalt wurden hier miteinander verknüpft, wobei neben der Gewalt durch eine Gruppe auch die häusliche Gewalt und das Miterleben der Kinder mit angesprochen wird, wie auch die erlebte Gewalt in der Auswirkung für die weiteren Familienmitglieder.

Anmerkungen der Anwesenden:

Herr Lehmann regte an, auch die Sicht der Gewaltausübenden aufzunehmen, da er vermutet, dass sich auch bei der Gruppe der Jugendlichen eigene belastende Erfahrungen zeigen. Er wies darauf hin, dass er damit nicht die Tat als solche weniger achtet.

Herr Koch sagte, dass sie sich bewusst für diesen Film nur auf die Perspektive des Betroffenen beschränkt hat. Er fügte an, dass im Nachhinein bekannt wurde, dass die Tat als Mutprobe begann, für den der den ersten Schlag ausführte und dann zur Gruppengewalt eskalierte. Inzwischen seien ein Teil der Gruppe wegen weiterer Gewalthandlungen abgeschoben worden. Er kann sich vorstellen, dass ein anderes Projekt sich mit der anderen Perspektive befasst.

Fr. Stöckigt-Wolter beobachtet in ihrer Kommune insbesondere in den letzten beiden schwierigen Jahren für Kinder und Jugendliche eine Zunahme von Gewalthandlungen.

Fr. Becker-Heinrich ging auf den Inhalt des Filmes ein, der zwar der Aufarbeitung der Gewalthandlung durch die Gruppe diene aber auch einen Blick auf Häusliche Gewalt, Miterleben der unterschiedlichen Gewalthandlungen von Familienmitgliedern und die daraus resultierenden Folgen aufzeigt. Zugleich ist es den Filmschaffenden gut gelungen, zu zeigen, dass Markus nicht in seiner Betroffenenrolle verharrt, sondern aktiv sein Leben neugestaltet. Sie begrüßt die Entscheidung, nur eine Perspektive einzunehmen, um damit nicht die Seite des Betroffenen zu schmälern.

Weitere Verabredungen: Visitenkarten lagen zur Mitnahme aus, Filmvorführung auch ggf. für Jugendarbeit im Landkreis möglich.

TOP 3: Rückmeldung aus der Region

BE: anwesende Netzwerkpartner*innen

Protokollanlage: keine

Kinderschutzkoordination (KSK): zur letzten Regiko:

- **Vereinbarung Kinderschutz nach § 3 KKG (VKS):**

die ersten acht Vereinbarungen sind unterschrieben. Alle Netzwerkpartner*innen sind gebeten zu prüfen, ob sie ebenfalls eine VKS schließen wollen. Die Übersichtsliste wird nach den Regionalkonferenzen im Herbst 2022 auf der Website Kinderschutz (<https://kinderschutz.teltow-flaeming.de>) unter der VKS und deren Anlagen eingestellt werden.

JA, 51.2 Sozialpädagogischer Dienst (SpD)

SG 51.2 neue Sachgebietsleiterin (SGL) ist Imke Hübner, sie ist zunächst weiterhin unter der bisherigen Nummer aber künftig unter der SGL Nummer erreichbar, siehe auch aktualisierte Kontaktliste JA auf Website KS unten rechts im grauen Feld. Frau Güthling wies darauf hin, dass die Außenstelle des SpD während der Renovierungsarbeiten des Gymnasiums an das MVZ in der Badergasse 2 in Jüterbog verlegt wurde. Zum Jahresende wird eine neue Fachkraft für das Team Süd hinzukommen, so dass das Team dann aus 6 Fachkräften bestehen wird. Auf Nachfrage teilt sie mit, dass innerhalb der Teams sogenannte Teamcoaches benannt wurden. Dies ist für Team Süd Frau Balzer. Herr Herpay ist aktuell für alle Teams des SpD als Teamleiter benannt.

JA, 51.3 Frühe Hilfen und Förderung der Familien

Frau Köpke-Albrecht berichtete, dass die Finanzierung der Frühen Hilfen über die Bundesstiftung bis 2023 bestehen bleibt, aber danach eine Reduzierung der Mittel in Aussicht gestellt wurde. Zu dem von ihr im Frühjahr vorgestellten Empfehlungsschein für Kinderärzte/-ärztinnen, erlebte sie keine Rückmeldung von allen angeschriebenen Ärzten/Ärztinnen. Da die Rückmeldungen aus den Arztpraxen und Kliniken im gesamten Land Brandenburg so gering waren, wird ein neuer Versuch über die Landeskoordination Frühe Hilfen (FH) gestartet werden.

Für die Frühen Hilfen soll es Brandenburg weit Elternumfragen bis Jahresende geben, die im Anschluss von der Landeskoordination FH evaluiert wird. *Luisa Müller, die als Fachkraft Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerin in den Frühen Hilfen tätig ist, unterstützt diese Befragung, mit freiwilligen Eltern.* (Kursiv – Änderung durch Fr. Köpke-Albrecht)

Das für 2022 durchgeführte Aktionsprogramm, in dem zusätzliche Mittel für die Arbeit der FH genutzt werden können, bleibt auf das Jahr 2022 beschränkt.

Frau Köpke-Albrecht informierte die Anwesenden, dass in der Region Ost in Zossen ein neues Familienzentrum Kleeblatt der GAG eröffnet wurde. Die Stadt Zossen hat ihr Familienzentrum ebenfalls wieder in Wünsdorf eröffnet. Hier liegt der Schwerpunkt auf den Familien mit jungen Kindern.

Die bereits im Frühjahr vorgestellte ELINA APP wird voraussichtlich zum Jahresende auch für Teltow-Fläming an den Start gehen. Fr. Köpke-Albrecht plant für Anfang 2023 gemeinsam mit dem „Erfinder“ der APP eine Informationsveranstaltung für die Fachkräfte in TF.

Bitte von Fr. Strogies (BCA), dass nicht nur Fachkräfte der Jugendhilfe, sondern auch die anderen Fachkräfte, die mit Familien arbeiten, daran teilnehmen können.

Stadt Jüterbog

Fr. Stöckigt-Wolter und Herr Lehmann berichteten, dass sie einen Präventionsplan für die Kinder- und Jugendarbeit erstellt hätten, nachdem regelmäßige Angebote zum Kinderschutz durchgeführt werden. Dazu haben sie die Wanderausstellung Unheimliche Macht des Sozialtherapeutischen Instituts Berlin Brandenburg (STIBB) erworben. Diese Wanderausstellung umfasst ca. 12 Roll-Ups. Voraussetzung für den Erwerb der unbefristeten Lizenz war die Schulung der Fachkräfte. Die Fachkräfte aus Jüterbog haben diese Schulungen gemeinsam mit den Kooperationskommunen bereits absolviert. Die Ausstellung soll demnächst an den Schulen in Jüterbog und den Kooperationskommunen angeboten werden. Fr. Stöckigt-Wolter rechnet damit, dass durch die Ausstellung, ein Anstieg an Informationen zu sexueller Gewalt zu erwarten ist. Herr Lehmann ergänzte, dass sie in Jüterbog gut ausgebildete Fachkräfte für das Thema sexuelle Gewalt haben.

Ein weiteres Projekt der Stadt Jüterbog ist es, die sozialen Belange auch im Kitaalltag stärker in den Blick nehmen zu können und dafür Sozialarbeit an Kita anzusiedeln. Der Antrag ist erarbeitet und muss nun in die politischen städtischen Gremien eingebracht werden.

Frau Hösel ergänzte, dass auch Sozialarbeit an Kitas im Entwurf für die Novelle des Kitarechts aufgenommen wurde, die Entscheidung jedoch noch aussteht. Eigenaktivität der Kommunen wird gerne begrüßt.

Netzwerk Gesunde Kinder Teltow-Fläming

Fr. Meyer-Höhne teilt mit, dass der Babybegrüßungsdienst weiterhin aktiv ist. Als neue Angebote des Netzwerkes Gesunde Kinder gibt es seit September monatliche Treffen für einen Babytreff (Eltern mit Säuglingen bis zum 3. Lebensmonat) und einen Schwangerentreff. In beiden Treffs gibt es unter anderem Begleitung von Fachkräften, die kurze Inputs zu relevanten Themen geben und es gibt Raum und Zeit für einen Austausch unter den Anwesenden. Das bereits bestehende Angebot des Schwangeren Frühstücks wird fortgeführt. Hier ist es den werdenden Eltern wichtig, in einen gemeinsamen Austausch zu kommen. Flyer für die Angebote der Elternakademie, 2. Halbjahr 2022 lagen zur Mitnahme aus. Veranstaltungen der Elternakademie laufen online und in Präsenz statt. Nähere Informationen auch unter <http://www.gesundekinder-tf.de/eltern-akademie-2/> (Kursiv: Überarbeitung von Fr. Meyer-Höhne)

Grundbildungszentrum (GBZ)

Frau Jeglitzka ist die neue Lernbegleiterin und Koordinatorin. Sie möchte für die Problematik des funktionalen Analphabetismus sensibilisieren, da auch Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern betroffen sein können. Im GBZ gibt es Angebote für Betroffene und für Multiplikator*innen (Fachkräfte). Die Qualifizierung der Multiplikatoren*innen befasst sich u.a. mit den Fragestellungen– was ist funktionaler Analphabetismus?

Wie spreche ich meine Vermutung an? Welche eigene Haltung habe ich?

Das GBZ hat zwei Lernstudios als offenes Angebot in Ludwigsfelde und Luckenwalde.

Zur Nachfrage nach typischen Strategien und deren Erkennen, meinte sie, dass diese sehr vielfältig sei. Häufig nehmen die Betroffenen Dokumente mit nach Hause, um sie dort auszufüllen. Fr. Becker-Heinrich benannte das Vergessen der Brille als weitere gerne genutzte Methode. Fr. Jeglitzka verwies auf die Möglichkeit der Schulung durch den Bundesverband für Alphabetisierung. Dort sind auch ehemals Betroffene, die über ihre eigenen Strategien berichten.

Zur Nachfrage der Betroffenheit, verwies Fr. Jeglitzka auf die LEO-Studie, die in Brandenburg bisher 2x durchgeführt wurde, zuletzt in 2016/17. Sie hatte die Zielgruppe der 16-60Jährigen. Leider gibt es keine longitudinalen Studien, auch wird die Änderung der Zielgruppe vorgesehen. Insgesamt sind deutschlandweit ca. 6 Millionen funktionale Analphabeten bekannt.

Fr. Strogies äußerte ihre Sorge, dass die getroffenen Maßnahmen der letzten beiden Jahre insbesondere für die Schulen, zu weiterem Anstieg des funktionalen Analphabetismus führen könnte.

Flyer lagen zur Mitnahme aus.

OS Dahme

Fr. Reichert berichtet, dass sie an ihrer Schule eine Zunahme von Schüler*innen mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) beobachtet. Erschwert wird die Möglichkeit der angemessenen Förderung durch die Zunahme der Gesamtzahl von Kindern bei baulichen begrenzten Möglichkeiten und nicht ausreichend in allen Fächern vorhandenen Lehrkräften. Als Maßnahme kam es zur Reduzierung des Ganztagsangebotes und der Fördereinheiten LRS. Einzelne Fächer können mangels Fachkräfte nicht unterrichtet werden, die bisherigen Zusatzangebote zur Prüfungsvorbereitung sind nur sehr schwer zu ermöglichen. Durch die fehlenden Deutschsprachkenntnisse z. B. der Schüler*innen aus der Ukraine, die zuletzt zusätzlich aufgenommen werden mussten, haben die Lehrkräfte die zusätzliche Arbeit, den Unterricht und Materialien z.B. auch in Englisch zu erarbeiten, damit die Kinder/Jugendlichen am Unterricht teilhaben können. Sie beobachtet zunehmend die fehlende Lobby für Kinder.

DRK Frühförder- und Beratungsstelle

Frau Kerstein macht auf ihre Einrichtung aufmerksam, die Angebote für Kinder von 0-7 Jahre bereithält. Sie weist darauf hin, dass auch Kinder aus der Ukraine einen Förderanspruch haben. Als Zugang wird keine ärztliche Verordnung benötigt, eine Erstberatung in ihrer Beratungsstelle wird geboten, Dolmetscher sind vorhanden. Flyer lagen zur Mitnahme aus.

Exkurs: Situation an Schulen

Herr Lehmann sagt, dass ihm der Aufschrei fehle, bei der Mangelsituation an Schulen. Neben Lehrkräften fehlen auch Sonderpädagogen. Er sieht die Rahmenbedingungen als unzureichend an.

Frau Reichert ergänzt, dass die Statistiken durch veränderte Maßzahlen passend gerechnet werden. Beide bezeichnen die Klassenfrequenzen als zu hoch, bei steigenden Aufgaben und fehlender Unterstützung.

Frau Becker-Heinrich verwies auf die Ansprache an übergeordnete Behörden wie das zuständige Ministerium, aber auch der politischen Gremien im Landkreis. Das Netzwerk Kinderschutz kann zwar die Informationen aufnehmen, hat aber selbst weder Handlungs- noch Entscheidungsgewalt. Daher beendete sie den Exkurs.

Weitere Verabredungen: keine

TOP 4: Sonstiges

BE: alle Anwesenden

Protokollanlagen: keine

Gesprächsinhalte:

- Nochmalige Vorabinfos zum geplanten Fachtag KS - -Jubiläumsfachtag 10 Jahre Frühe Hilfen und 15 Jahre Netzwerk Kinderschutz– Termin 6.10.2022 von 9:30-15 Uhr, Einladungen wurden am 6.9. versandt. Frau Köpke-Albrecht und Frau Becker-Heinrich freuen sich über jede Anmeldung, auch wenn wegen der noch geltenden Bedingungen eine voraussichtlich auf 50 Personen begrenzte Teilnahme besteht. Wir werden eine Warteliste für den Bedarfsfall anlegen. .Anmeldungen können nur nach Eingang des ausgefüllten Anmeldeformulars berücksichtigt werden.
- Netzwerkpartner*innen können sich gerne per E-Mail mit ihrem Angebot oder Wunsch zur Vorstellung oder Diskussionsthema für die Regionalkonferenzen Kinderschutz 2023 bei Frau Becker-Heinrich melden.
- Beratungen/Fortbildungen zum Thema Kinderschutz sind weiterhin nach individueller Absprache als Inhouse-Angebote möglich.
- Termine für Regionalkonferenzen Kinderschutz der Region Süd.
29.3. (8:30-11:30) und 11.10.2023 (8:30-10:30) geplant, Kulturzentrum das Haus
außerordentlicher Termin im Rahmen der Kreisveranstaltung „Miteinander leben – miteinander reden“ ist am 18.10.2022 in der Zeit von 13 bis 17 Uhr, Ort und Inhalt sind noch zu klären.

Thema Kinderschutz - Schutzkonzept

Da es wiederholt unterschiedliche Auslegungen der Definition des Wortes Schutzkonzept gibt, die bei Netzwerkakteur*innen zur Verunsicherung und Missverständnissen führt, bemüht sich Frau Becker-Heinrich um Begriffsklärung.

Ein Schutzkonzept kann sowohl im Rahmen der Arbeit innerhalb eines freien/kommunalen Trägers erstellt werden, als auch vom Sozialpädagogischen Dienst des Jugendamtes (SpD des JA).

Zu beachten ist, dass das Schutzkonzept innerhalb des freien/kommunalen Trägers in dessen Verantwortung liegt. Teilen diese Träger jedoch dem SpD des JA mit, dass sie sich im Schutzkonzept befinden, so muss der SpD davon ausgehen, dass gewichtige Anhaltspunkte einer KWG vorliegen und selbst nach § 8a SGB VIII eine Gefährdungseinschätzung durchführen.

Wenn ein Träger sich demnach noch im internen Verfahren befindet, so ist der SpD des JA noch nicht darüber informiert. Mit Information an den SpD des JA, sind die Mitarbeitenden des SpD nach § 8a SGB VIII Abs. 1 verpflichtet, selbst eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und befinden sich im eigenen „8a-Verfahren“.

Frau Becker-Heinrich wies nochmals auf die Änderungen des SGB VIII, durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) hin, dass das Jugendamt unter § 8a, Abs. 1, 2. SGB VIII Personen, die gemäß § 4 Abs. 3 KKG dem JA Daten übermittelt haben, an der Gefährdungseinschätzung in geeigneter Weise zu beteiligen haben.

Weiterhin gilt immer noch für Fachkräfte innerhalb der Jugendhilfe, dass im Rahmen des internen Verfahrens zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung (KWG) eine insoweit erfahrene Fachkraft (ieFk) hinzugezogen werden muss und dass die Erziehungsberechtigten, Kinder/Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes/Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Auf Hilfeannahme ist hinzuwirken.

Die Berufsheimnisträger haben ebenfalls die Gefährdungseinschätzung in gleicher Weise durchzuführen und auf Hilfeannahme hinzuwirken, sie sind aber nicht zur Einschaltung einer ieFk verpflichtet, sondern haben die Möglichkeit diese beratend hinzu zu ziehen.

Folgende kostenfreie Materialien zur Mitnahme lagen aus:

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Link: [Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz \(BAJ\) \(bag-jugendschutz.de\)](https://www.bag-jugendschutz.de)

Broschüre Was gibt es neues im Jugendschutzgesetz?

Flyer: Elterninfo Jugendschutz

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Link: [BMFSFJ - Startseite](https://www.bmfsfj.de)

Broschüre Jugendschutz – verständlich erklärt

Broschüre: Mutig fragen – besonnen handeln

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Link: <https://www.bmfsfj.de/>

Broschüre Digitale Spiele, pädagogisch beurteilt

Folgende (teilweise) kostenpflichtige Materialien lagen zur Mitnahme aus:

Zartbitter e.V., Link: <https://www.zartbitter.de/>

Broschüre, Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe?

Tipps für Mütter und Väter

Broschüre: Ganz schön blöd Tipps gegen Angstmache, Erpressung und sexuelle Belästigung

Broschüre: Platzverweis! Tipps gegen sexuelle Übergriffe im Sport für Mädchen und Jungen

Click it! Tipps gegen Cyber-Mobbing, sexuelle Belästigung und Missbrauch im Netz

Drei W-Verlag, Link [Drei-W-Verlag](https://www.drei-w-verlag.de)

Broschüre, An eine Frau hätte ich nicht gedacht...!

Frauen als Täterinnen bei sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen

Petze e.V.: Link: [Startseite - PETZE-Institut für Gewaltprävention gGmbH \(petze-kiel.de\)](https://www.petze-kiel.de)

Infobroschüre: SEX – Wo hört der Spaß auf?

Flyer: Sexting – Informationen zu einem problematischen Medienverhalten

Leporello: Sexting – Informationen für Mädchen und Jungen

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (blsev.de))

Plakat SAG „NEIN!“ zu Alkohol in der Schwangerschaft

Kostenfreie Materialien aus dem Netzwerk:

Jugendnotmail, Karte und Flyer

Flyer Frühförder- und Beratungsstelle

Flyer Grundbildungszentrum

Flyer Netzwerk Gesunde Kinder, 2. Halbjahr Elternakademie

Frau Becker-Heinrich verabschiedet die Anwesenden und beendet die Regionalkonferenz Kinderschutz der Region Süd um 10:33 Uhr.

Kontaktdaten der Ansprechpersonen des Netzwerkes Kinderschutz, Region Süd:

Peter Baade

Tel: 0162 24 72 740

E-Mail: sozialarbeit@niedergoersdorf.de

Judith Dressler

Tel.: 03372 3983333

E-Mail: judith.dressler@johanniter.de